

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

ERSTE SELBSTVERWALTUNG DER UK NRW ZIEHT BILANZ

„Wir haben voneinander gelernt und Stärken genutzt“

Sie hat viel auf den Weg gebracht – die erste Selbstverwaltung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Seit Anfang 2008 – mitten in der Sozialversicherungsperiode – haben sich Vertreter der Versicherten und Arbeitgeber von ehemals vier Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand in NRW zusammengefunden, um nach erfolgter Fusion die nun größte Unfallkasse Deutschlands zu lenken. Zum Abschluss der 10. Wahlperiode ziehen Ursula Hülsen, Vorsitzende der Vertreterversammlung und der Vorsitzende des Vorstandes, Helmut Etschenberg, ein Fazit ihrer Arbeit.

■ „Wir haben voneinander gelernt, die Stärke der unterschiedlichen Verbände genutzt und in die neue Unfallkasse integriert“, sagt Etschenberg. Damit sei ein großer Schritt in Richtung Zusammenwachsen bewältigt worden. Unter Berücksichtigung dieses Best-Practice-Prinzips habe sich die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen fortentwickelt – zum Wohle von Versicherten und Betrieben.

„Es galt, den Rahmen sozialverträglich zu gestalten und alle Interessen mitzunehmen. Dieses Ziel haben wir erreicht“, so Hülsen. Die verschiedenen Interessen konnten für die Unfallkasse

Nordrhein-Westfalen nutzbar gemacht werden. Aus der Größe der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wachse nun Verantwortung – da sind sich Hülsen und Etschenberg einig: Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat eine Vorbildfunktion. Bei der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), dem Spitzenverband der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen, spiele die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen eine wichtige Rolle. So wirken Mitglieder aus der ehrenamtlich tätigen Selbstverwaltung in den Gremien der DGUV, unter anderem im Vorstand, mit.

Auch auf der hauptamtlichen Ebene werden die Fach-Expertinnen und -Experten der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen geschätzt: Das Prämiensystem für Mitgliedsunternehmen und der Schulentwicklungspreis sind bundesweit einzigartige Wettbewerbe im Präventionsbereich, betonen sowohl

Hülsen als auch Etschenberg. Für die neue Selbstverwaltung sei die strategische Ausrichtung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen auf den Weg gebracht worden. Es gelte nun dort anzuknüpfen, um das bewährte System

der gesetzlichen Unfallversicherung weiterhin zukunftsfähig zu gestalten.

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Die Unfallkasse NRW im Internet:
www.unfallkasse-nrw.de



Start

Guntram Schneider,
Minister für Arbeit,
Integration und
Soziales in Nord-
rhein-Westfalen

Gelebte Demokratie

Die Vertreterversammlung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ist neu gewählt worden und hat als Organ der Selbstverwaltung ihre Arbeit aufgenommen. Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreterinnen und -vertreter gestalten darin als gleichberechtigte Partner die Aufgaben der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen mit – beispielsweise bei der Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Darüber hinaus müssen sie auf die wirtschaftliche Verwendung der Beiträge achten. Die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung ist also ein wichtiges Instrument gelebter Demokratie. Sie erledigt ihre Aufgaben oft unbemerkt von der Öffentlichkeit. Das ist Grund genug, an dieser Stelle noch einmal den erfolgreichen Beitrag der Selbstverwaltung bei der Gründung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen im Jahr 2008 hervorzuheben. Ich wünsche mir, dass sich die Selbstverwaltung auch künftig in die Reformdiskussion der Sozialversicherung einmischt, beispielsweise bei der Weiterentwicklung des Berufskrankheitenrechts.

In diesem Sinne wünsche ich der neuen Selbstverwaltung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen in den nächsten sechs Jahren viel Erfolg!

NEUE CD-ROM

Rückengerecht arbeiten in der Pflege

■ Pflege und Betreuung sind Knochenarbeit – Wer in diesem Bereich arbeitet, trägt ein hohes Risiko, Muskel-Skelett-Erkrankungen zu bekommen. Wie sie verhindert werden können, darüber klärt die neu aufgelegte und erweiterte CD-ROM der Deutschen Gesetzlichen Un-

fallversicherung (DGUV) „Rückengerechtes Arbeiten in Pflege und Betreuung“ auf. Neben grundlegendem Wissen bietet die CD-ROM Hinweise zu technischen Hilfsmitteln genauso wie ganzheitliche Konzepte und zusätzlich Spezialthemen wie die ambulante Pflege und die Pflege

schwererwichtiger Patienten. Ganz wichtig: Rückengerechtes Arbeiten im Betrieb erfordert ein systematisches Vorgehen. Die Federführung der Überarbeitung der CD-ROM lag bei der Unfallkasse NRW.

www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N394

Auf einen Blick – Neue Köpfe in der Selbstverwaltung der Unfallkasse NRW

Versichertenvertreter

Arbeitgebervertreter

Mitglieder im Vorstand



Uwe Meyeringh (52), Gewerkschaftssekretär, ver.di NRW



Maria Rabuse (55), Verwaltungsangestellte, Landschaftsverband Rheinland



Thomas Wittstock (55), Verwaltungsfachwirt, Personalrat, Stadtverwaltung Düsseldorf



Gabriele Wylegala-Blehschmidt (55), Personalratsvorsitzende, Stadtverwaltung Werne



Herbert Dahle (63), Bürgermeister der Stadt Barntrup



Helmut Etschenberg (64), Städteregionsrat, StädteRegion Aachen



Dr. Wolf Heinrichs (64), Beigeordneter, Stadt Münster



Bernd Pieper (55), Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes des Landes NRW

Mitglieder in der Vertreterversammlung



Martin Biewald (49), Verwaltungsangestellter, Stadt Bochum und freigestellter Personalrat



Herbert Bludau-Hoffmann (56), Diplom-Volkswirt, ver.di NRW



Birgit Damschke (44), Schulhausmeisterin, Gebäudemanagement Wuppertal



Gabriele Forthmann (51), Personalratsvorsitzende, Sparkasse Wuppertal



Wolfgang Heimes (48), Verwaltungsangestellter, freigestellter Gesamtpersonalrat, Stadt Köln



Dr. Jan Heinisch, (35), Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in NRW e.V.



Ralf Lohmann, (51), Regierungsbeschäftigter, Bezirksregierung Arnsberg, Standort Siegen



Martina Neubner (49), Gewerkschaftssekretärin, ver.di NRW



Susann Raschke (46), 2. stellv. Personalratsvorsitzende/freigestelltes Personalratsmitglied, Stadt Recklinghausen



Elke Redeker (40), medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin, Klinikum Lippe-Deilmold

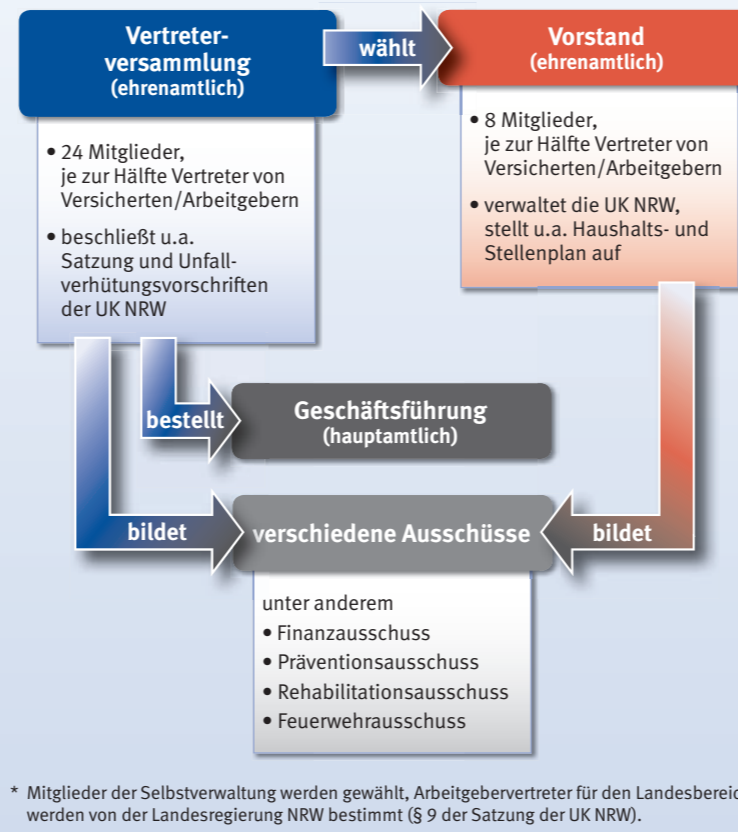


Werner Schwarz (60), Diplomingenieur, Personalratsvorsitzender, Ruhr-Universität Bochum



Hildegard Thor, (57), Regierungsbeschäftigte, Sachbearbeiterin, Bezirksregierung Arnsberg

So funktioniert Selbstverwaltung*



Frithjof Berg (61), Leitender Landesverwaltungsamtsdirektor, Fachbereichsleiter Personal und Organisation, Landschaftsverband Rheinland



Bernd-Michael Breusch (58), Gruppenleiter/Leitender Ministerialrat, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW



Dr. Bettina Druschke (54), Referentin, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW



Manfred Eis (63), Diplom-Verwaltungswirt, Bürgermeister der Gemeinde Roetgen



Joachim Gilbeau (57), Kreisdirektor/Kämmerer, Kreis Coesfeld



Franz Holtgrewe (61), Bürgermeister der Stadt Geseke



Matthias Kleinschmidt (47), Beigeordneter/Stadtkämmerer, Stadt Witten



Birgitt Mothes (48), Ministerialrätin/Referatsleiterin, Finanzministerium NRW



Klaus Oberliesen (53), Sparkassendirektor, Mitglied des Vorstandes, Sparkasse Hagen



Jürgen Slawik (49), Hauptreferent, Kommunaler Arbeitgeberverband NRW



Ulrich Winkelbach (55), Personalleiter, Klinikum Bielefeld gem. GmbH



Beate Zielke (54), Stadtdirektorin, Stadt Krefeld

Personalien



Dr. med. habil. Andreas Meyer-Falcke (53) ist vom Rektor der Bergischen Universität Wuppertal zum Professor ernannt worden. Meyer-Falcke lehrt Arbeitsmedizin im Fachbereich D, Abteilung Sicherheitstechnik. Er ist Leiter des Strategiezentrums Gesundheit am Gesundheitscampus NRW in Bochum. Zudem hat er viele Jahre als Arbeitgebervertreter in der Selbstverwaltung der UK NRW mitgewirkt.

Lothar Szych (57), ehemaliger Vorstandsvorsitzender der UK NRW und viele



Jahre Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, wird für mindestens drei Jahre an der deutschen Botschaft in Moskau als Sozialreferent arbeiten. Arbeitgeber ist das Auswärtige Amt. Zu seinen Aufgaben gehört unter anderem die Analyse des russischen Sozialsystems.

SCHWERPUNKTAKTION „REGEL-GERECHT“

Verantwortung muss Vorfahrt haben

Zu schnell gefahren, ohne Freisprechanlage telefoniert, falsch abgebogen – Regelverletzungen sind die Hauptursache von Verkehrsunfällen. Mit ihrer Schwerpunktaktion 2011 zur Verkehrssicherheit setzen Unfallkassen, Berufsgenossenschaften und Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR) daher bei der Sensibilisierung jedes Einzelnen an.

■ Bedarf gibt es hier vor allem beim Regelbewusstsein. Laut einer aktuellen Umfrage schätzen zwar die meisten Verkehrsteilnehmer ihre Kompetenz am Steuer als hoch ein, geben aber gleichzeitig zu, häufiger Regeln zu verletzen. Dieser Widerspruch kann schlimme Folgen haben, wie sich an den Unfallzahlen ablesen lässt: „Das Risiko, einen schweren oder gar tödlichen Unfall zu erleiden, ist auf dem Weg zur Arbeit im Straßenverkehr häufig viel größer als während der eigentlichen betrieblichen Tätigkeit. Diese Unfälle resultieren zum größten Teil aus

menschlichem Fehlverhalten“, sagt Georg Nottelmann, Aufsichtsperson in der Hauptabteilung Prävention der UK NRW. Mit einer DVD, Broschüren und einem Gewinnspiel sensibilisieren die Träger der Schwerpunktaktion „Regel-gerecht. Vorfahrt für Verantwortung“ Verkehrsteilnehmer. Warum fahre ich zu nah auf, warum zu schnell? Wie komme ich stressfrei zur Arbeit? „Viele Fachkräfte für Arbeitssicherheit unterstützen uns und tragen die Infos in die Betriebe. Das Interesse ist groß“, so Nottelmann. Die Schwerpunktaktion findet unter dem Dach der Präventionskampagne „Risiko raus!“ statt, die auf Breitenwirkung setzt. Und das ist wichtig, meint DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf: „Wir Menschen sind die Gefahrenquelle Nummer eins im Verkehr. Deshalb brauchen wir einen gesellschaftlichen Konsens, dass sich alle im Sinne der Vision Zero an Verkehrsregeln halten, denn Verkehrssicherheit ist Recht und Pflicht für alle.“
Infos: www.regel-gerecht.de

LESERBEFRAGUNG

Gute Noten für infoplus

■ Beim jüngsten Leservotum ist infoplus erneut viel gelobt worden: Im Durchschnitt erhält der Newsletter die Schulnote 1,6. Damit bestätigen sich die guten Ergebnisse der beiden Leserumfragen aus den Jahren 2005 (1,8) und 2007 (1,7) – mit einer leichten Tendenz nach oben. So geben im Jahr 2011 82 Prozent der infoplus-Leserinnen und -Leser an, dass sie „sachlich und kompetent“ informiert werden. Jeweils 65 Prozent halten die Themen für „interessant“, und ebenfalls 65 Prozent bezeichnen infoplus als „modern“. Herausgeber und Redaktion bedanken sich und wünschen den Gewinnern der Umfrage viel Spaß mit den Preisen.

FILMPROJEKT

Gold

■ „Du kannst mehr als Du denkst“ – unter diesem Motto steht das Dokumentarfilm-Projekt „Gold“, das von der DGUV initiiert wurde. Im Fokus: drei Spitzensportler auf dem Weg zu und bei den Paralympics 2012.
Infos: www.du-bist-gold.de

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, Sankt-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105,
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Die 2. Hochschultagung „Sichere gesunde Hochschule“ ist vom 19. bis 21. September 2011 in der DGUV Akademie in Dresden. Angesprochen sind unter anderem Führungskräfte aus Universitäten und Fachkräfte für Arbeitssicherheit.
www.dguv.de
Webcode: d109544

■ Vom 21. bis 24. September 2011 findet in Düsseldorf die Rehacare statt, die internationale Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Integration und Pflege. Die Unfallkasse NRW wird am Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Halle 3, Stand C 74, vertreten sein. Besonderes Angebot während der Messe: Besucherinnen und Besucher können ein sogenanntes Hand-Bike ausprobieren.
www.rehacare.de